



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

im Abgeordnetenhaus von Berlin

# PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5  
D-10111 Berlin  
Fon (030) 23 25 24 50/51  
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de  
[www.gruene-fraktion-berlin.de](http://www.gruene-fraktion-berlin.de)

## Datum

02.11.2007

## Nummer

/2007

## Thema

**Straßenbahn**

## Redaktion

-CS-

**Claudia Hämmerling**, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

### **Bummeltram auf Entschleunigungskurs**

284 Lichtsignalanlagen im Berliner Straßenbahnnetz, das entspricht 95%, wurden mit Vorrangschaltungen ausgestattet. Die Investitionssumme in Höhe von 40 Mio. Euro sollte zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 17,5 km/h auf 21 km/h führen. Sie erreicht derzeit aber nur 19,3 km/h und ist damit langsamer als im Jahr 2001 nach Abschluss der Beschleunigungsmaßnahmen, da die millionenschwere Technik heute nur noch teilweise zum Einsatz kommt. 2001 erreichte sie 19,7 km/h.

Heute fährt die Straßenbahn am Kupfergraben auf wenigen hundert Meter Verspätungen von mehr als 2 Minuten ein. Seit der Fußball-WM hält sie auf der Seestraße an fast jeder Ampel, obwohl es theoretisch die Möglichkeit einer Vorrangschaltung gibt. Die Begründung des Senats, durch Verzicht auf die Straßenbahnvorrangschaltung den Verkehrsfluss während der Sperrung des Tegeltunnels zu gewährleisten, ist lächerlich, da die Straßenbahn sogar an Fußgängerquerungen zum Anhalten gezwungen wird.

Die teure Technik wurde in den Festzeitbetrieb umgestellt, weil die Argumente abbiegender Autofahrer schwerer gewichtet wurden, als die von BVG und Straßenbahnfahrern. Dass die teure Technik von der Verkehrslenkung Berlin abgestellt wurde, ist ein Armutszeugnis für Rot-Rot und ein Fall für den Rechnungshof. So werden die Ziele, den ÖPNV zu stärken und die BVG wettbewerbsfähig zu machen, konterkariert. Den Schaden haben BVG und Fahrgäste. Fahrzeitverlängerung ist nicht nur ärgerlich sondern kostet bares Geld.

Darüber hinaus gibt es 14 Verkehrsknoten an denen Straßenbahnen durch den Autoverkehrstau blockiert werden. Hier müssen schnellstens straßenbahnfreundliche Regelungen geschaffen werden.

Wir fordern den Senat auf, intelligente Technik nicht durch unintelligente Prioritätensetzung zu blockieren und der Straßenbahn grundsätzlich den Vorrang einzuräumen.